

Amoklauf, Amoklauf,

Menschenleben gehen dabei drauf – Was man sieht und was man nicht sieht

Das, was man sieht

(hf) Am 11. März war es auch in Deutschland mal wieder soweit:

Schulmassaker!

Tim Kretschmar (17) stürmte mit Papis Beretta, Kaliber 9mm, und über 200 Schuss Munition bewaffnet seine ehemalige Schule und exekutierte mit gezielten Kopfschüssen völlig wehr- und arglose Schüler und Lehrer.

Auf seinem anschließenden Weg ermordete er weitere Menschen, um sich dann vor seiner Verantwortung in den Tod zu flüchten. Um es mal klipp und klar auszudrücken:

Die Tat ist an Niedertracht nur schwerlich zu unterbieten und sie ist gekennzeichnet von erbärmlicher Feigheit. Hätte dieser Mensch auch nur noch ein Fünkchen Mut oder Ehre besessen, so hätte er sich statt Opfern Gegner gesucht.

Natürlich kommen nun die üblichen Polittheis wieder aus ihren Löchern und erzählen uns was von schärferen Waffengesetzen, Verboten von Gewaltspielen und -filmen. Schon bald werden sich Feministen hinzugesellen und verlangen, dass Schulen mehr gegen Sexismus tun sollen, schließlich wurden vorzugsweise Mädchen und Frauen ermordet.

Den mit Abstand blödesten Mist zum Thema aber lieferte die gelernte Ministerpräsidententochter und Bundesfamilienministerin von der Leyen, regt sie doch an, Schulen und Eltern sollten „Erziehungspartnerschaften“ eingehen. Damit wird dann endgültig der Bock zum Gärtner gemacht.

Alles nichts weiter als politische Nebelkerzen, um von den tatsächlichen Zusammenhängen abzulenken!

Das, was man nicht sieht:

In Anlehnung an einen Satz des wenig bekannten französischen Philosophen Bastiat sei es mal so formuliert.

In der Gesellschaft ruft ein staatliches Gesetz nicht nur eine einzige Wirkung hervor, sondern eine Reihe von Wirkungen. Von diesen Wirkungen ist nur die erste direkt, sie zeigt sich gleichzeitig mit ihrer Ursache, man sieht sie. Die anderen entwickeln sich erst nach und nach, man sieht sie nicht; glücklich wenn man sie vorher sieht.

Diese Erkenntnis trifft auch hier mustergetreu zu, denn auch ein Zweites muss zu der Tat gesagt werden:

Tim Kretschmar, dieser feige, charakterlose Mörder, ist ein Produkt der BRD-Schulpolitik. Es ist wohl kein Zufall, dass er für den Showdown seinen persönlichen Repräsentanten des staatlichen Schulsystems auswählte.

Der staatlich verfügte Anwesenheitszwang von Kindern und Jugendlichen in Schulen (Schulpflicht = Ursache) führt angeblich zu einem gewissen

Grad an Alphabetisierung und „Volksbildung“ (= Wirkung), steigert damit die beruflichen Aufstiegschancen und ist deshalb „sozial gerecht“.

Kratzt man jedoch an der Oberfläche dieser eingängigen Argumentation, so zeigt sich schnell die Verlogenheit unserer achso wohlmeinenden Volkserzieher:

In Anbetracht von ca. 80.000 Schulabrechern pro Jahr (ca. 8% eines Jahrgangs), also Menschen, die nach Ende der 9- bis 10-jährigen Zwangs-

Der tägliche Amoklauf

Neben Gewalt und Demütigung ist es auch der zunehmende Leistungsdruck, der viele Schüler in Drogensucht und Depressionen treibt.

Die schlimmste Wirkung jedoch ist, dass Selbstmord seit geraumer Zeit die zweithäufigste Todesursache bei Jugendlichen ist.

Diese „unsichtbaren“ Auswirkungen des Schulzwangs werden selbstverständlich nie öffentlich thematisiert, schon gar nicht von den herrschenden



anwesenheit in der Bildungsvollzugsanstalt keinen „Abschluss“ bekommen, ist festzustellen, dass das System Staatsschule für einen erheblichen Teil der Insassen von keinerlei Nutzen ist. Im Gegenteil: Jahr für Jahr 800.000 Jahre vergeudete Lebenszeit. Zeit, mit der diese Jugendlichen mehr anzufangen gewusst hätten, als sich 6 bis 8 Stunden täglich mit irgendwelcher nutzlosen, langweiligen Scheiße beschallen zu lassen.

Doch auch weitere Symptome zeigen, wie menschenverachtend das deutsche Schulsystem ist. Gewalt unter Schülern ist nicht erst seit den Vorkommnissen an der Berliner Rütli-Schule bekannt. Dennoch ist es keinem Schulpflichtigen gestattet, sich Schlägen, Raub und Erniedrigung durch Abwesenheit zu entziehen. Vielmehr gilt, dass Eltern als Vollzugsbeamte des deutschen Schulzwangs zu Denunzianten ihrer Kinder degradiert werden. Da schwant einem nix Gutes, wenn jetzt das Stichwort „Erziehungspartnerschaft“ in die Runde geworfen wird.

Allen Eltern, die sich schützend vor ihre Kinder stellen wollen, sei am Rande nur eins gesagt:

Bereits jetzt schickt euch dieser Staat eher in den Knast, wenn ihr eure Kinder nicht in die Schule presst, als wenn ihr ein paar Mios Steuern hinterzieht.

Blockflöten. Die Begründung ist einfach:

Eigentlicher Zweck dieses Schulsystems ist es, Menschen darauf zu konditionieren, Dinge zu tun, weil sie müssen, nicht weil sie wollen, selbst wenn es ihnen noch so sinnlos erscheint, jahrein, jahraus, ein Leben lang. Getreu der alten volkspädagogischen Leitlinie „...und sie werden nicht mehr frei ihr ganzes Leben!“

Die Nomenklatura hat hieran ein vitales Eigeninteresse und so läuft an den Schulen Tag für Tag der staatliche Amoklauf.

Wenn nun in letzter Zeit Bildungspolitiker jedweder Couleur mehr „Investition in Bildung“ fordern, dann klingt das vor diesem Hintergrund wie eine unverhohlene Drohung:

Mehr Hirnfick, mehr zerstörte Kinderseelen, mehr Gewalt, mehr Selbststötungen und ... ja, auch das: Mehr Amokläufer! Niemand wird die Entwicklung stoppen, auch keine APPD, die schon lange die Abschaffung der Schulpflicht fordert.

Was bleibt, ist einzig ein tröstlicher Gedanke:

Eines Tages hat irgendwer wieder eine Plempe in der Hand und die Taschen voll Munition und er sucht sich keine Opfer, sondern die Täter. Vielleicht erwischt's dann ja einen Bildungspolitiker...

Fortsetzung von S.1 „Arbeit ist Scheiße“

Höhe von 750 Euro für jeden Bundesbürger machbar sei. Die Vorteile eines solchen Systems liegen auf der Hand. Die für das jetzige, ständig abspeckende Sozialsystem notwendige Bürokratie kostet Unsummen. Ein Teil müsste zwar freilich in die Bürgerverwaltungen umgegliedert werden, aber es ergeben sich immerhin noch Einsparmöglichkeiten en masse. Der einzige Bereich, in dem es tatsächliche Einschnitte geben wird, ist die Regierung selbst. Mit den jetzigen Vergünstigungen, welche Parlamentsabgeordnete augenblicklich haben, so z.B. der Fahrdienst, die Flugbereitschaft, Bahncard 100 und einiges mehr, hat die jetzige Diätenhöhe einen ausreichenden Stand und sollte auf absehbare Zeit gar nicht mehr erhöht werden. Außerdem sollten die Pensionsansprüche auf eine Einmalzahlung i.H.v. 10 Mio. Euro reduziert werden. Die entsprechenden steuerfreien Kapitalerträge ermöglichen verdienten Volksdienern immer noch ein bequemes und gesichertes Leben. Die dadurch freiwerdenden Gelder unterstützen Vorhaben wie das bedingungslose Grundeinkommen enorm. Freilich ist es schwer, von 750 Euro zu leben, aber jeder darf es gerne versuchen.

Der Druck, arbeiten zu müssen, ist weg und man somit auch nicht mehr durch den Arbeitgeber erpressbar. Zahlt jemand zu wenig, sucht man sich einfach einen besser bezahlten Job. Stehen andere Dinge als nur das Geld im Vordergrund, so kann man diese Dinge zu Bedingungen machen. Sind die Menschen mit ihren Jobs zufriedener, werden Service und Wirtschaft sich erholen, denn wohlhabende Leute sind gute Kunden. Und auch das Gros der ungewollt in "Freizeit" lebenden Bürger ließe sich leichter eingliedern, wenn gleichzeitig jedem Willigen der Zugang zu Fortbildungs-

und Qualifizierungsmaßnahmen erleichtert würde, ohne Zwang auszuüben. Denn Menschen, welche sich nach ihren Fähigkeiten qualifizieren, anstatt die Stelle zugewiesen zu bekommen, weil sie gerade frei ist, arbeiten eifriger und besser und werden somit zu einer Stütze ihres Betriebes. Und ich kann aus eigener Erfahrung bestätigen, dass selbst der Traumjob genug Frustration hat. Warum soll man sich dann durch Hass noch zusätzlich frustren? Schon jetzt ist das System so verfahren, dass jeder dritte Arbeitnehmer dauerhaft unter psychologischer oder gar psychiatrischer Betreuung steht, und auch Therapeuten sind irgendwann überarbeitet. Wir steuern auf einen gesellschaftlichen Kollaps hin! Helfen sie uns, diesen Kollaps zu verhindern!

Helfen sie uns, ein glückliches und wohlhabendes Land aufzubauen, und erleben Sie, wie aus Utopia pure Realität werden kann und alle Menschen genauso glücklich werden, wie sie es wünschen!

Wählen Sie die APPD - die einzige Partei, die es nicht nötig hat, SIEzu belügen!

Für die ultimative und totale Rückverdummung der Menschheit!

Aemes Marburg

Zentralorgan und Kampfblatt der Anarchistischen Pogo-Partei Deutschlands
Krebszelle Marburg

Ausgabe Nr.7

Freitag, 1. Mai 2009

10 Cent

Heraus zum 1.Mai für:

Solidarität und Sozialstaat

Die soziale Gesellschaft im Wandel: Arbeit, wem Arbeit gebührt

Unsere Gesellschaft befindet sich im Wandel! Menschen leben in den unterschiedlichsten Formen. So wollen zunehmend mehr Leute ein Leben frei von **Arbeitsleid** führen.

In **unruhigen Zeiten** wächst aber auch das **Bedürfnis nach Zusammenhalt**. Der Arbeitsfetischismus der politischen Klasse hat die **soziale Schere** vergrößert, die **Flehkkräfte in der Gesellschaft** haben sich verstärkt. Wir brauchen eine **neue Gemeinsamkeit**. Und wir müssen uns neu darüber verständigen, wie wir in einer durchrationalisierten **Arbeitswelt** verbleibende Arbeit **gerecht verteilen**.

Dies kann nur durch eine tiefgreifende **demokratische Umgestaltung** der Arbeitswelt erreicht werden.

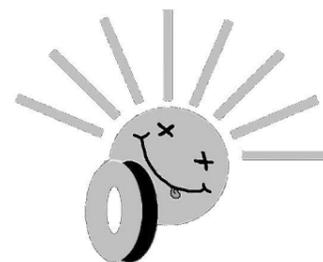
Anstatt die anhaltende Rationalisierung zu ignorieren und dabei Menschen völlig widersinnig als immer **billigere Arbeitskraft** in den Produktionsprozess zu reintegrieren, erkennen Pogo-Anarchisten die Kombination von hoher Arbeitslosigkeit und immer schnellerer Automatisierung als **Chance**, viele Menschen von **Arbeit** und damit ihren eigentlichen Bedürfnissen widersprechenden Tätigkeiten zu **befreien**. Als zentrale Aufgabe sieht die APPD dabei die **bedürfnisgerechte Verteilung** verbleibender Arbeit - weg von Arbeits-scheuen hin zu Leistungswilligen - an.

Sozialstaat zukunftsfest machen

Der Sozialstaat ist **organisierte Solidarität**: Er gründet sich darauf, dass Menschen **füreinander einstehen** – Stärke für Schwache, Junge für Alte, Gesunde für Kranke, Arbeitsgeile für Arbeits-scheue...

Er erweitert die **Bürgerrechte** um Anspruchsrechte: Soziale Sicherung ist damit **kein Almosen** oder von willkürlichen Entscheidungen abhängig, sondern es besteht ein **Rechtsanspruch** ohne vorheriger Gegenleistungen.

Damit die **Systeme der sozialen Sicherung** diese Aufgaben in Zukunft erfüllen können, müssen wir sie an veränderte Bedingungen anpassen. Wir wollen eine **Modernisierung der Sozialleistungen**, die damit auch auf den Wandel in der Arbeitswelt reagiert.



Was wir wollen:

➤ **Alles für alle**. Das Prinzip **Jugendrente statt Altersrente**. Unser derzeitiges System der sozialen Sicherung wird einer Gesellschaft des **lustvollen Lebens** und einer zunehmend sinnentleerten Arbeitsgesellschaft nicht mehr gerecht. Der Umbau der sozialen Sicherung hin zur **Jugendrente** ist deshalb unser **Leitprinzip**. Am Ende des Prozesses soll ein Sozialstaat stehen, der allen Bürgerinnen und Bürger unabhängig von ihrer Arbeitsneigung bei der Finanzierung ihrer Bedürfnisse solidarisch beisteht.

➤ **Mehr Geld auch ohne Arbeit**. Gleiche Konsumchancen und die solidarische **Absicherung der allgemeinen Lebensbedürfnisse** Fressen, Ficken, Fernsehen für alle Arbeitsscheuen sind wesentliche Voraussetzungen für Freiheit und für **gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe**. Dies trägt zu einem würdigen Leben, zu einer guten Lebensqualität, zu gesellschaftlichem Wohlstand, zu ökonomischer Prosperität und damit zu **sozialem Frieden** bei. Für uns ist die Förderung eines lustbetonten Lebens **Aufgabe** und **Verantwortung staatlicher Daseinsvorsorge**.

➤ **Aktionsplan gegen arbeitslose Armut**. Armut durch Arbeitsscheue hat in erster Linie **unzureichende Transferlöhne** als Ursache. Unsere Politik für Arbeitsscheue und gerechte **Konsumeinkommen** setzt hier an. Gerade hier ist die Solidarität des Sozialstaats in besonderer Weise gefordert. Auch wegen der laufenden Weltwirtschaftskrise sind jetzt **deutliche Steigerungen** der Transferlöhne notwendig, weshalb ein Sofortprogramm zur **Stärkung der Binnennachfrage** unverzichtbar ist. Als wirksames Instrument sehen wir die unverzügliche Ausschüttung eines **Urlaubsgeldes** an alle Arbeitslosen in Höhe von 2.500 € an.

➤ **Mehr Demokratie wagen**. Demokratie bedeutet für uns auch **klare soziale Rechte** und die **Wahrung der Menschenwürde** – gerade auch für Menschen außerhalb des Arbeitslebens. Dazu gehören starke Rechte Arbeitsloser durch einen **wirkungsvollen Schutz** vor aufgezwungener Arbeit und eine funktionierende Interessenvertretung und **Mitbestimmung** in den Arbeitsagenturen und Kreisjobcentern.

Unser **Ziel** ist eine **Gesellschaft**, in der man **ohne Angst** verschieden sein kann, in der alle frei und gleichwertig sind, mit gleichen Chancen und Möglichkeiten. Wir brauchen **Akzeptanz**, eine **Kultur der Anerkennung**. Alle Formen der **Diskriminierung**, ob Rassismus, Homo-, Heterophobie und nicht zuletzt Anfeindung von Arbeitsscheuen, **bekämpfen wir**.

Vorwärts für Frieden, Freiheit, Abenteuer!

Vorwärts mit der APPDI

Demo ab 14.30 Uhr, Marktplatz

Abt. Agitprop, Teil 1

Arbeit ist Scheiße!

(tm) Wie schnell ist das dahergesagt und missverstanden. Und doch kann beinahe jeder Arbeiter gut verstehen, wie wir darauf kommen.

Die jetzige Arbeitsmarktpolitik sieht ein Maximum an Flexibilität und ein Minimum an Sicherheit vor. Jeder Mensch soll jeden Job machen können, ungeachtet seiner eigenen Fähigkeiten, und sich auf diese Art ständiger **ÜBERbelastung** ausliefern. Gleichzeitig öffnet die bisherige Praxis der sog. Hartz-Gesetze (benannt nach dem Verbrecher Peter Hartz) dem Lohndumping Tür und Tor. Arbeitskraft und Lebenszeit sind vor allem in den unteren Lohnklassen fast nichts mehr wert. Und die Situation verschlechtert sich zusehends. Die Zahl der Menschen, die trotz einer Vollzeitarbeit nicht mehr von ihrem Geld leben können und auf sog. ergänzende Sozialleistungen angewiesen sind, steigt ständig! Und trotzdem ist man verpflichtet, jede Arbeit anzunehmen, die sozialversicherungspflichtig ist. Verwundert es da, dass eine so auf das Glückseligsein versessene Partei



Lieber Staatschutz,

da sich einer deiner Kameraden mal verplapperte, wissen wir schon lange, dass du anlässlich der Kommunalwahl 2006 einen operativen Vorgang zu uns angelegt hast.

Nun wurde uns aber zugetragen, dass Observationsberichte und Abhörprotokolle im Ordner „APPD und andere linke Gruppen“ abgelegt werden.

Das schlägt doch dem Faß die Krone aus!

Nicht, dass wir unbedingt was dagegen hätten, zum linken Spektrum gerechnet zu werden. Aber im selben Ordner???

Immerhin sind wir a) erfolgreich b) wichtig und c) wirklich gefährlich.

Warum? Selbst wenn wir's dir erklärten, du würdest es nicht verstehen.

So, und jetzt neuen Ordner anlegen, Marsch, Marsch!

alf

wie die APPD eine Pflicht zur Arbeit negiert? Verwundert es tatsächlich, dass wir "Hör auf" rufen, wenn wir hören, dass 70% der Deutschen mit ihren Jobs unglücklich sind und es so zu einer einzigen Servicewüste kommt? Sie lesen korrekt: Die "Servicewüste Deutschland" steht in einem direkten Zusammenhang mit dem "Dienst nach Vorschrift" frustrierter Arbeitnehmer. Nur wenn die Menschen wieder gerne arbeiten, wird sich das politische und gesellschaftliche Klima in Deutschland nachhaltig verbessern.

Doch wie lässt sich das bewerkstelligen?

Unsere Partei fordert seit den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts ein bedingungsloses Grundeinkommen für JEDEN Bundesbürger. In einer Ausgabe des "Stern" im Frühjahr 2008 kam ein Volkswirtschaftler zu Wort, welcher unseren Vorstoß befürwortet. Dieser Mann kam aufgrund seiner Berechnungen zu dem Schluss, dass bei dem jetzigen Steueraufkommen ein bedingungsloses Grundeinkommen in

Fortsetzung S.4

Fetish Corner 3

Fetischismus, ein "Reiz"thema, dem sich auch die APPD Marburg (Wahlislogan u.a. "Dumm fickt gut!") und deren Fachmagazin, das AM, nicht verweigern kann und will. Deshalb werden hier in loser Folge die 'schönsten' und bizarrsten Fetische angerissen.

Touch Me!

Nachdem mich mittlerweile schon gezielte Anfragen auf sexuelle Spezialthemen erreichten, möchte ich diese hier, in dieser Kolumne, doch keineswegs „unbefriedigt“ lassen. Daher geht es im Fetish Corner dieser Ausgabe um Berührungsfetischismus. Die einschlägigen Seiten www.my-sexypedia.com oder sexlexikon.topfen.net beschreiben den Berührungsfetischisten als denjenigen, der den sexuellen Akt durch bloßes Berühren substituiert.

Wie immer kann man den Fetischismus als Fehlverhalten interpretieren, ihn behandeln lassen, um ein „normales“ Sexualleben (was immer das auch bedeuten mag, denn manche Fetische sind schon fast zur Norm geworden) zu fristen. Man kann ihn aber – ebenfalls wie immer – einfach hemmungslos bzw. ultimativ und total (um im Parteijargon zu bleiben) ausleben. „Touch-a touch-a touch-a touch me / I wanna be dirty“ singt die bezaubernde Janet Weiss in The Rocky Horror Picture Show (möchte ich hier im Übrigen jedem Hobby-Fetischisten ans Herz legen, Meat Loaf war damals einfach sexy) so trefflich wie wahr: Berührung ist nicht nur für Berührungsfetischisten erotisch, das wissen die meisten, die schon mal was mit einem Sexualpartner zu tun hatten. Und es ist verdammt einfach.

Mein Freund und Kamernosse Nobze z.B. sagt in erquickender Regelmäßigkeit Sätze wie: „Lieber Busfahren als gar kein Sex.“ Ob er damit die Richtigkeit seiner These erkannt hat, weiß ich

nicht, aber genau so geht es. Man muß nur vom Dorf in die Stadt ziehen und schon hat man vielerlei Möglichkeiten, seinen Fetisch auszuleben. Marburg beispielsweise bietet auch mehrere taugliche Aufzüge in die Oberstadt. Und wer partout nicht vom Land weg will, kann immer noch ein ausverkauftes Konzert besuchen oder selbst Rockstar werden. Ein prominentes Beispiel für jemanden, der durchaus als Berührungsfetischist durchgehen könnte, ist Campino, der Sänger der Toten Hosen. Er genießt regelmäßig das Bad in der Menge, und daran hindert ihn auch ein gebrochener Fuß nicht, wie man beim Ring-Auftritt 2008 sehr gut sehen konnte (vielen Dank an dieser Stelle an die Kamernossen Trinar und Steevo für den Hinweis).

Man sieht sich dann samstags im Aldi oder beim Sommerschlußverkauf.

Fick Geill!

Fet Mike

Briefe an die Redaktion

Wertes AM

Ein Freund hat mir berichtet, dass er manchmal verspottet wird, wenn er am Abend stattfindende Veranstaltungen (z.B. den Stammtisch) aufgrund seiner Berufstätigkeit sehr früh wieder verlässt.

Wie kann es sein, dass die Leistungswilligen diskriminiert werden, obwohl die APPD jedem Einzelnen das Recht auf freie Persönlichkeitsentfaltung zusichert?

Alex

Antwort der Redaktion:

Liebe Alex,

Deine Sorge um Deinen Freund in allen Ehren, aber innerhalb der APPD findet keine Diskriminierung statt. Vielmehr wird jeder Wunsch in freier Persönlichkeitsentfaltung berücksichtigt. Da Dein Freund sein Sklavendasein anscheinend glücklich liebt, vermute ich eher, dass einige Kamernossen beim Versuch, ihm das Leben zu versüßen, über's Ziel hinausgeschossen. Von daher, nehmt es beide nicht zu ernst und erfreut euch an der Hilfsbereitschaft der Kamernossen.

Fick Heill!

Die Redaktion



I WANT YOU TO VOTE FOR APPD

Bundestagswahl 27. September 2009

Der weiße Block

(nb) Autoren und Autorennen haben nicht nur sieben Buchstaben in identischer Reihenfolge gemeinsam, sie verbindet auch die Tatsache, daß sich ohne Treibstoff nichts bewegen will. Letztere leiden unter dem beständigen Kampf zwischen der Mineralölindustrie einerseits und Ökofaschisten und Klimahysterikern andererseits, die ersteren unter einen Mangel an Themen, oder besser: an Geschichten. Denn Themen werden, in Büchern wie im Journalismus, idealerweise zu Geschichten. Themen sind interessant, über Themen kann man trefflich diskutieren, aber Themen will keiner lesen. Zu recht!



Geschichten im Journalismus? Geht es da nicht um knallharte Recherche? Um Fakten, Fakten, Fakten? Was hätte „Harry Potter durch Abschlußprüfung in Hogwarts gefallen“ auf der Titelseite der FAZ zu suchen? Nun, das sind vordergründig durchaus berechtigte Fragen. Aber ebenso berechtigt sind auch die Fragen: Widersprechen sich Geschichten und knallharte Recherche? Geht es, vorrangig im Boulevardjournalismus, nicht vielmehr um Ficken, Ficken, Ficken? Und: Was haben verdammt noch mal Fotos auf der Titelseite der FAZ verloren und wo zur Hölle ist die Fraktur hin? - Nein, so kommt man nicht weiter.

Es mag immer noch ein paar Ewiggestrige geben, die die Mär von der „objektiven Presse“ weiter erzählen. Objektivität und Wahrheit gelten auch heute oftmals noch als unzertrennliches Ehepaar, obwohl die Scheidung

schon lange vollzogen ist. Nur um die Kinder wird sich noch gestritten. Allein die Thementauswahl ist schon subjektiv, und zum Glück ist sie das, denn wozu bräuchte man sonst Pressefreiheit. Die Sichtweise auf das Thema ist subjektiv, und zum Glück ist sie das, denn sonst würde in FAZ und taz der gleiche Mist stehen, was leider viel zu oft der Fall ist. Die Subjektivität war der Trennungsgrund für die schon angeschlagene Ehe. Und seien wir mal ehrlich, es ist die beste Entscheidung, die die Wahrheit treffen konnte, erotisch, wie vernunftsmäßig.

Somit ist es die Aufgabe des Künstlers, und als solchen verstehe ich mich als Publizist ein Thema mit Erkenntnissen angereichert zu einer Geschichte zu transferieren. Und dabei kann es durchaus zu Problemen kommen.

Die Entwicklung des Armen Marburgs war in den letzten zwei Jahren rasant. Direkt nach Geburt und Taufe kamen die ersten Gehversuche und sie wurden mit Bravour gemeistert. Nun sollte es eigenständig laufen, also wurde die Ausgabe sieben bereits terminlich angekündigt. Nun, die Frage, ob sich Kunst terminieren läßt, ist müßig und soll hier nicht weiter erörtert werden.

Werbung:

Zeitungen und -schriften erscheinen nun mal nach Möglichkeit in regelmäßigen Abständen.

Allerdings braucht man Artikel und Geschichten, wenn man Gedrucktes verkaufen will. Themen, so die vorherrschende Meinung in der Redaktion des AM, gibt es genug. Der Transfer jedoch muß gelingen, und dafür muß es einen Berührungspunkt zwischen Thema und Autor geben, sonst entsteht m.E. ein seelenloses Geschreibsel. Der Funke muß überspringen, die Blockade raus.

Das AM vierteljährlich erscheinen zu lassen, hat nicht gleich funktioniert. Aber ich möchte Wiglaf Droste „zitiert“ (er möge mir verzeihen, daß ich den genauen Wortlaut nicht mehr erinnere), der in den Anfangstagen seiner mit Vincent Klink herausgegebenen kulinarischen Streitschrift „Hauptling Eigener Herd“ auf einer Lesung verkündete: „Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich... naja, so vierteljährlich wie möglich.“ - In diesem Sinne: Bis zum nächsten Quartal.

Impressum:

Herausgeber:
APPD Marburg
Redaktion „Armes Marburg“
Postfach 200 514
35017 Marburg

Verantwortlicher Redakteur:

Sarah Suß
Schwanallee 26
35037 Marburg
Auflage: 500
Druck: Eigendruck
Redaktion:

Norbert Bollen (nb), Richard Schmidtke (rs), Helge Frick (hf), Sarah Suss (ss), Trinar Molat (tm)

Artikel und Beiträge, die mit Verfasser Kürzel gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Termine

Wichtige Termine für den gemeinen Pogo-Anarchisten:

01.05.09: Mai-Demo der APPD

Reclaim the streets for anti-workism!

Beginn: 14.30 Uhr Markt-platz

07.06.09 Europawahl:

Ochsentour: Saufen – Wählen – Saufen! Ort: überall in Marburg

05.07.09: Marktfrühshoppen

traditionelle Teilnahme der Burschnnenschaft "Pogo-Anarchia" am Marburger Marktfrühshoppen; 3 Stunden Druckbetankung

10.-12.07.09: "3 Tage Marburg"

Teilnahme der Krebszelle Marburg beim 11. Stadtfest mit Infostand

Mittwochs: „spontaner Mittwoch“ am Rudolfsplatz. Beginn und Ende je nach Lust/ Laune/ Geldbeutel.

Sonntags ab 20 Uhr Pogo-Stammtisch im Hinkelstein (Am Markt). In den Sommermonaten bei gutem Wetter: Hirsefeldsteg/ Lahnufer

Hinweis des SSSSSM: „Der Hirsefeldsteg (Holzbrücke) steht endgültig zum Abriss und Wiederaufbau an anderer Stelle. Unser beliebter Grillplatz steht daher wahrscheinlich nur eingeschränkt zur Verfügung. Eventuelle Verlegungen werden rechtzeitig bekanntgegeben.“

Anzeige:

Ihr wollt der Ödnis eures Dreckscaffs entfliehen?

Werdet Mitglied!

Gründet Krebszellen!

Kontakt und Infos unter:

www.appd-hessen.de

Werbung:

Historischer Gewölbekeller
Hinkelstein
BIERLOKAL
Bitte ein Bit

Wann?
Werktags: ab 19 Uhr
Samstag: ab 14.30 Uhr
Sonntag: ab 16 Uhr

Wo?
Marburg
Am Markt 18

Bundesliga und Champions League live auf Großbildleinwand im Gewölbekeller

www.hinkelstein-marburg.de

Schreibt uns!

Ihr habt eine Meinung, jedoch niemanden, der euch zuhört? Ihr müsst immer, überall, zu allem und jedem euren Senf dazugeben? Eure Beiträge sind sowohl inhaltlich als sprachlich so schlecht, dass ihr bei anderen Zeitungen keine Chance habt, abgedruckt zu werden? Ihr fandet einen Artikel im „Armen Marburg“ gut, atemberaubend, unter der Gürtellinie, sachlich und/oder politisch inkorrekt, menschenverachtend, einfach nur richtig schlecht, oder aber lehrreich und ihr wollt mehr darüber wissen?

Dann schreibt uns!

Redaktion AM, Postfach 200514, 35017 Marburg oder Redaktion-Armes-Marburg@gmx.net

Leserbriefe und Artikel sind willkommen. Kürzungen oder Änderungen nehmen wir nur nach Rücksprache vor.

(tm) Es kotzt mich an! Wenn ich mir abends den Fernseher anmache, berieselt man mich in einer Tour mit Werbung, Songs, Castingshows und ähnlicher Scheiße. Ich kann es nicht mehr sehen! Und oft genug kann man die Sachen nicht mehr auseinanderhalten. Ständig muss ich mir anschau'n, wie Leute einfach Fahnenflucht begehen, weil's ihnen hier zu kalt ist oder ihnen ihre Muttersprache plötzlich nicht mehr gefällt. Und drei Monate später dackeln sie reumütig zurück und erzählen uns, dass die andere Sprache noch beschissener war. Und dazu gibt es vor und nach jeder unvermeidlichen Werbepause noch einmal 20 sec Sendezeit für den Finanzier der Sendung. Hab ich davon doch einmal die Schnauze voll und wechsele den Sender, werde ich auf einmal mit allein stehenden, alternenden Hinterwäldlern konfrontiert, die zu blöd sind, auf dem Viehmarkt die Augen offen zu halten und uns vor lauter Frust mit einem neuen Klingelton foltern. Haben die denn kein Internet? Warum muss sowas im

Abt. Agitprop, Teil 2

Rückverdummung - nicht Verblödung!!!

Fernsehen laufen? Und das Abendprogramm kann noch härter! Deutschland scheint nur aus Leuten zu bestehen, die ihr Leben lang mehr Geld ausgegeben haben, als ihnen zur Verfügung stand, und nun einen mediengewaltigen Berliner brauchen, um ihre Villen und ihren Mercedes behalten zu können. Kein Wunder, dass wir eine Konsumflaute haben! Um nun noch einen draufzusetzen, verbringt ein Sternemoch seine Freizeit damit, arrogante Möchtegernchefköche das korrekte Führen einer Imbissbude zu lehren. Und als ob das nicht reicht, müssen vier mediengeile Ottonormalbürger versuchen, sich mit wechselseitigen biochemischen Experimenten gegenseitig zu vergiften. Und weil das so tolle Quoten bringt, ziehen vier in Geldnöten geratene C-Promis nach.

Aber das Fernsehen kann noch härter! Ja, ihr lest richtig. Auch der Sport

bleibt nicht verschont. Was tut man, wenn man Metzger gelernt hat und kein Blut sehen kann? Richtig, man treibt Sport im Fernsehen. Ach nein, wenn man gegen Frauen boxt, dann tut das ja auch weh! So muss man sich eben damit begnügen, auf einem Kochutensil eine Rodelbahn runterzurutschen. Und weil das so sehr mit Werbung gespickt ist, dass ein Gericht schon nein sagen wollte, lässt man es gleich als „Dauerwerbesendung“ laufen. Schönen Dank auch! Aber der Gipfel der Schande steht noch aus. Wie, das war's noch nicht? Die Folter wird noch grausamer? Ja, leider. Denn auf eines bin ich noch nicht eingegangen – die Casting-Shows. Tausende magersüchtiger Hupfdohlen präsentieren sich auf 'ner Laufplanke und lassen sich von zwei notgeilen alten Schlappschwänzen und 'ner Dreiermama mit schriller Stimme runterputzen. Am Ende wird eine erst

gefeiert und dann vergessen.

Aber den Vogel schießt dann doch die sich seit Jahren wiederholende Parade der ruhmessüchtigen Stimmstreckbanken ab. Ein alternder und unmusikalischer BWL'er gefällt sich darin, fehlgeleiteten Proleten den letzten Lebensmut zu rauben. Auch hier wird am Ende einer gefeiert. Doch das Loch ist diesem Falle beinahe bodenlos. Denn von einem Superstar erwartet man geradezu rauschende Partys und Glamour, Musik und Autogramme. Doch ist die nächste Single aus den Charts heraus, wird schon der oder die Nächste gehypt und unser ehemals Liebster ist arbeitslos. Plötzlich kennt einen keiner mehr. Die Freunde weg. Das Loch ist tief...

Da muss ich entschieden darauf bestehen, dass dies mit Rückverdummung wahrlich nichts mehr zu tun hat. Das ist absolute Verblödung, und die haben wir nicht bestellt. Ich kann euch nur raten: Lasst euch gründlich durchficken, verschont uns mit euren Neurosen und überlasst die Verdummung den Profis. Fick Heill!

Die Welt-

Stefan Frank

vernichtungs-

Vom Kreditboom zur Wirtschaftskrise

maschine

CONTE
VERLAG

Das Buch von konkret-Autor Stefan Frank

Auf 194 Seiten verschafft Stefan Frank einen erhellenden Einblick in Wesen, Antrieb und Entwicklung des Weltfinanzsystems. Der Weg führt vom mittelalterlichen Dukaten über die Entfesselung der Finanzindustrie im Jahr 1973 bis zur modernen Finanz-Alchimie. Sie rückt das märchenhafte Ziel, aus Stroh Gold zu machen, in greifbare Nähe – das aber führt zur Katastrophe. Stefan Frank enthüllt mit beißender Ironie die Strategien und Instrumente dieses Systems und die psychische Verfassung seiner Protagonisten.

194 Seiten, Paperback, ISBN 978-3-936950-94-6, 13,90 €

www.conte-verlag.de

CONTE
VERLAG

Erhältlich in jeder
Buchhandlung oder
direkt beim Verlag:

Am Ludwigsberg 80-84
66113 Saarbrücken
Tel (06 81) 4 16 24 28
Fax (06 81) 4 16 24 44
info@conte-verlag.de